

Bücher

MEDARD KEHL, *Eschatologie*. Echter Verlag, Würzburg 1986. 370 S. 34.– DM.

Eine „Analyse exemplarischer Gegenwartszeugnisse der christlichen Hoffnung und ihres Umfeldes“ stellt der in Frankfurt/St. Georgen lehrende Dogmatiker an den Anfang seiner Eschatologie. Kehl unterscheidet dabei zwei Grundtypen christlicher Hoffnung, wie sie gegenwärtig anzutreffen seien: Eine Hoffnungsweise, die sich mehr an der Vollendung des einzelnen Glaubenden jenseits der Todesgrenze orientiert, und eine Hoffnungsweise, die den Akzent stärker auf die geschichtlich-gesellschaftliche Antizipation des Reiches Gottes legt. Von diesen beiden – gleichermaßen legitimen und ernst zu nehmenden – Hoffnungsweisen arbeitet Kehl in seinem Buch vor allem die zweite heraus, ohne Anliegen und spezifische Themen der ersten zu vernachlässigen. Dementsprechend greift er nach der Darstellung der alttestamentlichen Zukunftserwartungen und der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und deren Wandel durch Jesu Tod und Auferstehung Entwürfe und Traditionsstränge aus der Geschichte auf, die Reich Gottes und Geschichte zusammenbringen. In einer systematischen Reflexion verdeutlicht Kehl die Verwirklichungsweisen des Reiches Gottes: die realsymbolische Vermittlung in der Geschichte, die ausdrücklich-christlich und anonym erfolgen kann, ihre *Communio*-Gestalt in der Kirche und ihre Vollendung in der versöhnten Schöpfung. In diesem Horizont werden die klassischen Fragen der „individuellen“ Eschatologie behandelt, wobei Kehl weithin die Ansätze und Ergebnisse der neueren katholischen Eschatologie aufnimmt. Im letzten Teil des methodisch sehr klar aufgebauten und sprachlich durchweg gelungenen Buchs wird die christliche Hoffnung ins Gespräch mit anderen Geschichtsentwürfen von Kant bis Benjamin gebracht. *U. R.*

PETER KOSLOWSKI/ROBERT SPAEMANN/REINHARD LÖW (Hg.), *Moderne oder Postmoderne?* Zur Signatur des gegenwärtigen Zeitalters. *Civitas* Resultate Band 10, VCH Verlagsgesellschaft mbH, Weinheim 1986. 291 S. 84.– DM.

Der Band enthält die Referate und Diskussionszusammenfassungen der *Civitas*-Gesellschaft – einer eng mit dem Philosophen Robert Spaemann und einigen seiner Schüler verbundenen wissenschaftlichen Einrichtung mit zeitkritischer Aufgabenstellung. *Moderne oder Postmoderne?* Die Frage wird auf akademisch hohem Niveau in vielen Facetten durchdekliniert. Am Ende bleibt es bei einer Unentschiedenheit. Handelt es sich um eine sich selbst erfüllende Prophezeiung, die sich als das Wirkliche, als das sie herbeigeredet wird (Marquard, Böckenförde) oder doch um eine „Epochenschwelle“ von tiefgreifender Wirkung? Mehrere Beiträge des Bandes sehen in der ökologischen Krise den Vorgang, der das Zeitalter

der Moderne beendet (Koslowski, Spaemann). Noch weniger klar wird, was Postmoderne in sich ausmacht. In erster Linie wohl eine „Rehabilitierung der Natur“ mit einer neuen Sensibilität für ethische Sensibilitäten und religiöse Sinnbezüge (Reinhard Maurer). Aber wird dabei nicht von einer verkürzten Sicht der Moderne (= Aufklärung, = technische Rationalität usw.) ausgegangen? Eine Schwäche der philosophischen Beiträge des Bandes insgesamt: Sie transformieren die begriffliche Fassung empirischer Sachverhalte recht unvermittelt in normative Konzepte. Die empirischen Sachverhalte kommen selbst bei Autoren wie Marquard zu kurz. Eine brillante Ausnahme: die Analyse von Claus Offe. Die Utopie der Null-Option, Modernität und Modernisierung als politische Gütekriterien. – Der Kreis um die *Civitas*-Gesellschaft steht in enger Verbindung mit dem Projekt eines Katholischen Instituts für Philosophie in Hannover (vgl. ds. Heft S. 409). Sowohl Bischof Homeyer wie Ministerpräsident Albrecht beteiligten sich an der Diskussion. Insofern exemplifiziert der Band auch für die Promotoren dieses Projekts auf realistische Weise, was von einem solchen Institut erwartet oder nicht erwartet werden kann. *D. S.*

ADEL THEODOR KHOURY (Hg.), *Lexikon religiöser Grundbegriffe*. Judentum – Christentum – Islam. Verlag Styria, Graz-Wien-Köln 1987. 1176 Spalten und XLIX Seiten. 120.– DM.

Unter den Weltreligionen bilden die drei monotheistischen (abrahamitischen) Religionen Judentum, Christentum und Islam eine in sich gesonderte Einheit wegen der vielfältigen Verbindungen zwischen ihren Traditionen. Der Münsteraner Religionswissenschaftler *Adel Theodor Khoury* legt mit seinem „Lexikon religiöser Grundbegriffe“ ein vielseitiges Hilfsmittel für ihren Dialog vor. In 240 Beiträgen werden zentrale Begriffe der drei Religionen erläutert, Lehren, Frömmigkeitsformen, Elemente religiöser Praxis, Grundwerte und -haltungen. In den meisten Fällen werden die Begriffe aus jüdischer, christlicher, islamischer Sicht nebeneinander dargestellt, z. T. wird ausdrücklich zwischen den Religionen verglichen. Einleitende Beiträge über die drei Religionen stecken den größeren Hintergrund ab. Schon von der Sache her, aber auch um Wiederholungen zu vermeiden, wurde von Fall zu Fall deutlich gewichtet. Trotzdem ist es natürlich schwierig, die Artikel zu einem Stichwort völlig aufeinander abzustimmen: Unter dem Stichwort „Moral“ ist z. B. der christliche Teil eine kleine Metaethik, während der jüdische und islamische Teil stärker auf konkrete Morallehren eingehen. Oder während sich unter dem Stichwort „Kleidung“ der christliche Teil mit sakraler Kleidung beschäftigt, behandelt der jüdische und der islamische Beitrag konkrete Konventionen und Fragen von Sittlichkeit und Schicklichkeit. *K. N.*